



Werkstatt 1/2021 (für die Für-Dich!-Hefte 1-6/2021)
**Tipps und Anregungen für den
 monatlichen (grün) und wöchentlichen (orange)
 Einsatz im Kindergottesdienst
 und anderen kirchlichen Kindergruppen**



1-2021

Jesus kommt aus vielen Völkern

Der rote Faden:


Jeder Mensch ist Teil einer Familie – auch Jesus. In seinem Stammbaum finden sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten, die wir teilweise aus der Bibel kennen. Ergänzt wird dieser „Blick in die Bibel“ durch eine aktuelle, dreiteilige Geschichte mit den Themen Umzug, Patchworkfamilie und Migration. Ein „Herzensbaum“ führt den Gedanken der Familienzugehörigkeit weiter und fragt nach Menschen, die eine wichtige Bedeutung im eigenen Leben haben. Diese Bastel- und Aktionsarbeit weist über den Stammbaum hinaus, da an ihm „Herzensblätter“ für viele Menschen Platz haben.




Was Sie erwartet:




- ▶ Ein „Infotext“ zum Stammbaum Jesu, der den biblischen Text (Mt. 1,1-17) aufgreift sowie einige weiterführende Fragen dazu. (S. 11/12)
- ▶ Drei aktuelle Geschichten zum Thema Familie:
 1. Lina zieht um. (Das gewohnte Haus, die gewohnte Stadt werden verlassen; S. 2)
 2. Lina und Mariam malen einen Herzensbaum. (Welche Menschen gehören zu mir und meinem Leben? S. 4)
 3. Mariams Tagebuch. (Das Heimatland wird wegen Krieg unfreiwillig verlassen; S. 7)
- ▶ Ein Herzensbaum, der mit Herzensblättern gefüllt werden kann. (S. 8/9)
- ▶ Ein Info-Lückentext samt Landkarte zur Fluchtgeschichte von Mariam aus Syrien. (S. 6)
- ▶ Anregungen zur Recherche im eigenen Umfeld, ob es Vorfahren aus einem anderen Land gibt. (S. 10)
- ▶ Ein Rätsel



Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst



	<p>AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE</p> <p>Für die Kleinen werden die Geschichten 1 (S. 2) und 2 (S. 4) zusammengefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Von Geschichte 1</u> werden lediglich die beiden Abschnitte rechts erzählt. Diesen Abschnitten wird vorangestellt: „Lina ist umgezogen. Dann hat Lina ihren ersten Schultag ...“ - Bei <u>Geschichte 2</u> (S. 4) wird der erste Absatz übersprungen, folgender Satz eingefügt: „Inzwischen ist das Schuljahr fast zu Ende.“ Und dann die Geschichte mit „Die Sommerferien kommen immer näher ...“ fortgesetzt und zu Ende erzählt.
---	---

	<p>Für die Großen werden die Geschichten 1 (S. 2) und 3 (S. 7/10) zusammengefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Von Geschichte 1</u> werden lediglich die beiden Abschnitte rechts erzählt. Diesen Abschnitten wird vorangestellt: „Lina ist umgezogen. Dann hat Lina ihren ersten Schultag ...“ - <u>Übergang zu Geschichte 3 (S. 7, oben)</u>: „Nach der Schule sind Lina und Mariam auf dem Weg nach Hause. Mariam kramt in ihrer Schultasche ...“ und - Geschichte 3 zu Ende erzählen.
	<p>GESPRÄCH: <u>Mit den Kleinen:</u> „Auch Jesus hat eine Familie. Was weißt du über seine Familie?“ <i>Die Kinder tragen Vorwissen zusammen und erzählen von Maria und Josef, vielleicht auch von Gott als Vater Jesu.</i></p> <p><u>Mit den Großen</u> können wahlweise drei unterschiedliche Wege verfolgt werden. Ein Gespräch über</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die eigene Familiengeschichte – anknüpfend an die Fragen auf S. 10. 2. die Fluchtgeschichte Mariams – mithilfe der Anregungen von S. 6. 3. die Familie Jesu: „Auch Jesus hat eine Familie. Was weißt du über seine Familie?“ Daran schließt sich die Betrachtung des Stammbaums Jesu an.
Mach mit ✓	<p>STAMMBAUM JESU: Die Großen betrachten den Stammbaum Jesu (Efeuranke S. 11) und vertiefen ihr Wissen anhand der Aufgaben auf S. 12.</p>
Mach mit ✓	<p>DIE GESCHICHTE EINER FLUCHT: Die größeren Kinder schauen sich zunächst die auf S. 6 abgebildete Karte mit Anleitung an, vollziehen den Fluchtweg nach, zeichnen ihn in die Karte ein und füllen dann den Lückentext oben aus. <i>Vermutlich bringen die Kinder von sich aus aktuelle Fragen und Gedanken zu geflüchteten Menschen ein.</i></p>
Mach mit ✓	<p>BASTELARBEIT HERZENSBAUM: Die kleineren Kinder gestalten ihren eigenen Herzensbaum. (S. 5, 8, 9)</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Lina ist umgezogen	
	<p>EINSTIEG: Die Kinder betrachten das Bild S. 2, oben. Die Überschrift „Lina zieht um“ ist nicht zu lesen. Die Kinder äußern spontan ihre Assoziationen. <i>Sie werden vermutlich von Einkäufen und Umzügen erzählen.</i></p>
	<p>AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Lina zieht um“ (S. 2) wird erzählt.</p>
	<p>GESPRÄCH: „Was meinst du: Was erzählt Lina heute zuhause? Und was erzählt Mariam heute zuhause?“ <i>Die Kinder versetzen sich in die beiden Mädchen hinein.</i> „Bist du auch schon mal umgezogen?“ Die Kinder erzählen von eigenen Umzugserfahrungen und Freundschaftsgeschichten.</p>

2. Sonntag – Lina und Mariam malen einen Herzensbaum	
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Lina und Mariam malen einen Herzensbaum“ (S. 4) wird erzählt.
Mach mit ✓	BASTELARBEIT HERZENSBAUM: Die kleineren Kinder gestalten ihren eigenen Herzensbaum. (S. 5, 8, 9)
	GESPRÄCH: <u>Mit den Kleinen:</u> „Auch Jesus hat eine Familie. Was weißt du über seine Familie?“ <i>Die Kinder tragen Vorwissen zusammen und erzählen von Maria und Josef, vielleicht auch von Gott als Vater Jesu.</i> <u>Mit den Großen:</u> „Auch Jesus hat eine Familie. Was weißt du über seine Familie?“ Daran schließt sich die Betrachtung des Stammbaums Jesu an.
Mach mit ✓	STAMMBAUM JESU: Die Großen betrachten den Stammbaum Jesu (Efeuranke S. 11) und vertiefen ihr Wissen anhand der Aufgaben auf S. 12.

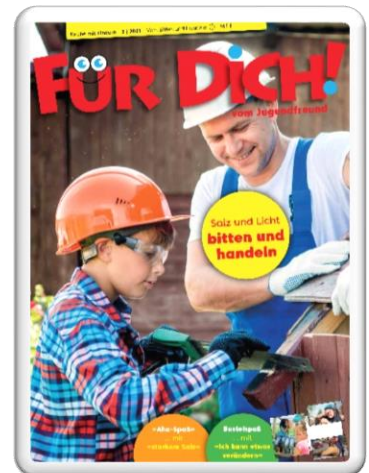
3. Sonntag – Mariams Geschichte	
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Mariams Tagebuch“ (S. 7,10) wird erzählt.
	GESPRÄCH: <u>Mit den Kleinen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • „Kannst du noch eine zweite Sprache sprechen außer deutsch?“ • „Kennst du jemanden, der eine andere Sprache sprechen kann?“ • „Warst du schon mal in einem anderen Land – im Urlaub oder auch zum Leben?“ <i>Die Kinder kommen ins Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen mit fremden Ländern und fremden Sprachen und entdecken, dass Menschen sich hier und in einem anderen Land zu Hause fühlen können.</i>
Mach mit ✓	DIE GESCHICHTE EINER FLUCHT: Die größeren Kinder schauen sich zunächst die auf S. 6 abgebildete Karte mit Anleitung an, vollziehen den Fluchtweg nach, zeichnen ihn in die Karte ein und füllen dann den Lückentext oben aus. <i>Vermutlich bringen die Kinder von sich aus aktuelle Fragen und Gedanken zu geflüchteten Menschen ein.</i>

Der rote Faden:



Drei Geschichten aus dem Matthäusevangelium erzählen vom Bitten und Handeln. Ihnen werden zwei außerbiblische Geschichten zur Seite gestellt, die einen eigenen Zugang zur Thematik der biblischen Geschichte suchen. Mitmachaktionen laden ein, die biblischen Geschichten zu vertiefen.

Was Sie erwartet:






- ▶ Drei kurze biblische Geschichten:
 1. „Es genügt, wenn du es sagst.“ (Der Hauptmann von Kapernaum, S. 2)
 2. „Du hast recht ...“ (Die kanaanäische Frau, S. 4)
 3. „Ihr seid wichtig!“ (Das Wort Jesu von Salz und Licht aus der Bergpredigt, S. 8)
- ▶ Zwei außerbiblische Geschichten:
 1. Michael hilft seinem Vater (S. 2) – und lehrt ihn, andere um Hilfe zu bitten.
 2. Michael will ins Schwimmbad (S. 4) – und überzeugt durch das wiederholte Bitten und die guten Argumente seine Mutter.
- ▶ Das Vaterunser mit erklärenden Zwischentexten. (S. 12)
- ▶ Ein Experiment mit Salz. (S. 10)
- ▶ „Ich kann etwas verändern“ - eine Bastelarbeit zu den Auswirkungen von Salz und Licht für die Welt. (S. 8/9)
- ▶ Das Rätsel „Gemeinsam“ (S. 3) bietet Möglichkeiten, ins Nachdenken oder Austauschen zu kommen.
- ▶ Und weitere Rätsel.




**Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst**



	<p>GESPRÄCH: „Wozu braucht man eigentlich Salz?“ <i>Die Kinder tragen Beispiele zusammen (vgl. auch S.10, Einleitung).</i></p>
<p>Mach mit ✓</p>	<p>EIN SALZ-VERSUCH: Der Versuch auf S. 10 wird mit den Kindern vorbereitet. Als Zwischenetappe probieren die Kinder mit einem Teelöffel je einige Tropfen vom ungesalzenen und gesalzenen Wasser. Tipp: Ein ganzer Teelöffel voll ist schon zu viel. <i>Sie schmecken, wie Salz das Wasser verändert und erinnern sich vielleicht auch an Erlebnisse im Badeurlaub.</i> Dann wird gemeinsam der Versuch durchgeführt. Mit den Großen kann auch die Erklärung „Warum ist das so?“ durchgegangen werden. (S. 10)</p>
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE: Jesus vergleicht in der Bergpredigt die Wirkung der Christen auf die Welt mit Salz und Licht. Diese Geschichte („Ihr seid wichtig!“, S. 8) wird erzählt.</p>
	<p>GESPRÄCH: <u>Mit den Großen:</u> „Warum vergleicht Jesus wohl Menschen mit Salz und Licht? Was meint er damit?“ <u>Mit allen:</u> „Jesus sagt: ‚Ich traue dir etwas zu. Du kannst etwas verändern im Leben von anderen Menschen.‘ Wie kannst <i>du</i> das Leben von anderen besser machen?“ (Vgl. die Bilder von S. 9 und S. 3)</p>






	BASTELIDEE: Die Bastelarbeit „Ich kann etwas verändern.“ (S. 8/9) ist einfach und schnell gemacht und vertieft das Gespräch.
	SCHLUSSLITURGIE: Das Vaterunser mit Zwischentexten (S. 12) wird gemeinsam gesprochen: Die Kleinen sprechen den Text des Vaterunsers, einzelne große Kinder oder Mitarbeitende lesen die erklärenden Zwischentexte, die auch in Gebetssprache gehalten sind.

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Andere um etwas bitten können	
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Michael hilft seinem Vater“ (S. 2/11) wird erzählt.
	GESPRÄCH: „Ich denke, Michael hat seinem Vater etwas ganz Wichtiges beigebracht. Was meint ihr?“ <i>Die Kinder entdecken, dass es wichtig ist, andere um etwas bitten zu können und nicht zu meinen, man müsste alles alleine schaffen.</i>
	BIBLISCHE GESCHICHTE: „Auch Jesus erzählt eine Geschichte vom Bitten. Hört mal genau zu, wem der Hauptmann ähnlicher ist – Michael oder dessen Vater?“ Die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum (S. 2) wird erzählt.
	GESPRÄCH: „Was meint ihr: Wem ist der Hauptmann ähnlicher? Michael oder Michaels Vater?“ <i>Die Großen entdecken: Der Hauptmann spürt, dass er das nicht alleine schafft. Er bittet Jesus um Hilfe, wie es auch Michael seinem Vater vorgeschlagen hat.</i>
	SCHLUSSLITURGIE: Das Vaterunser mit Zwischentexten (S. 12) wird gemeinsam gesprochen: Die Kleinen sprechen den Text des Vaterunsers, einzelne große Kinder oder Mitarbeitende lesen die erklärenden Zwischentexte, die auch in Gebetssprache gehalten sind.

2. Sonntag – Unablässig bitten	
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Michael will ins Schwimmbad“ (S. 4/5) wird erzählt.
	GESPRÄCH: „Was meint ihr: Warum lässt die Mutter Michael doch noch ins Schwimmbad?“ <i>Die Kinder entdecken: Michael hat gute Argumente. Und weil er davon überzeugt ist, dass sich sein Bitten lohnt, lässt er nicht nach.</i>
	BILDBETRACHTUNG: Die Zeichnung(en) des Rätsels zur biblischen Geschichte, „Diese Frau gibt nicht auf“, (S. 5), wird angeschaut:

	„Was könnt ihr sehen?“, „Wer könnte das auf dem Bild sein?“, „Worum könnte die Frau bitten?“
	BIBLISCHE GESCHICHTE: „Ich erzähle euch eine Geschichte, in der jemand unablässig bittet. Hört mal genau zu, ob auch die Person bekommt, was sie erbittet?“ Die Geschichte von der Kanaanäischen Frau (S.4) wird erzählt.
	SCHLUSSLITURGIE: Das Vaterunser mit Zwischentexten (S.12) wird gemeinsam gesprochen: Die Kleinen sprechen den Text des Vaterunsers, einzelne große Kinder oder Mitarbeitende lesen die erklärenden Zwischentexte, die auch in Gebetsprache gehalten sind.

3. Sonntag – Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde.“	
	GESPRÄCH: „Wozu braucht man eigentlich Salz?“ Die Kinder tragen Beispiele zusammen (vgl. S.10 Einleitung).
Mach mit ✓	EIN SALZ-VERSUCH: Der Versuch auf S. 10 wird mit den Kindern vorbereitet. Als Zwischenetappe probieren die Kinder mit einem Teelöffel je einige Tropfen vom ungesalzenen und gesalzenen Wasser. Tipp: Ein ganzer Teelöffel voll ist schon zu viel. <i>Sie schmecken, wie Salz das Wasser verändert und erinnern sich vielleicht auch an Erlebnisse im Badeurlaub.</i> Dann wird gemeinsam der Versuch durchgeführt. Mit den Großen kann auch die Erklärung „Warum ist das so?“ durchgegangen werden. (S. 10)
	BIBLISCHE GESCHICHTE: Jesus vergleicht in der Bergpredigt die Wirkung der Christen auf die Welt mit Salz und Licht. Diese Geschichte („Ihr seid wichtig!“, S. 8) wird erzählt.
	GESPRÄCH: <u>Mit den Großen:</u> „Warum vergleicht Jesus wohl Menschen mit Salz und Licht? Was meint er damit?“ <u>Mit allen:</u> „Jesus sagt: ‚Ich traue dir etwas zu. Du kannst etwas verändern im Leben von anderen Menschen.‘ Wie kannst <i>du</i> das Leben von anderen besser machen?“ (Vgl. die Bilder von S. 9 und S. 3)
	BASTELIDEE: Die Bastelarbeit „Ich kann etwas verändern.“ (S. 8/9) ist einfach und schnell gemacht und vertieft das Gespräch.
	SCHLUSSLITURGIE: Das Vaterunser mit Zwischentexten (S. 12) wird gemeinsam gesprochen: Die Kleinen sprechen den Text des Vaterunsers, einzelne große Kinder oder Mitarbeitende lesen die erklärenden Zwischentexte, die auch in Gebetsprache gehalten sind.



Eine schwere Zeit – Passion nach Matthäus

Der rote Faden:

Eine schwere Zeit ist und bleibt eine schwere Zeit – doch andere können uns in dieser Zeit beistehen. Und wir selbst können auch in dieser Zeit den Blick für andere bewahren.




In den ausgewählten Passions-Geschichten aus dem Matthäusevangelium wird dies deutlich.

Was Sie erwartet:





- ▶ Drei biblische Erzählungen:
 1. Salbung: Eine Frau tut Jesus etwas Gutes. (S. 2)
 2. Abendmahl: Jesus nimmt Abschied von seinen Freunden – das tut ihm und den Freunden gut. (S. 4)
 3. Hauptmann am Kreuz: Schon am Kreuz erwacht Hoffnung und mitten ins Dunkel fällt ein Licht. (S. 8)
- ▶ Kurze Infotexte zu den einzelnen Geschichten.
- ▶ Kratzbilder (S. 5) - eine Anregung zum Basteln, die schön zum Ausdruck bringt, dass zwischen allem Dunklen die Lichtstrahlen hervorscheinen.
- ▶ Bastelarbeits: Passionspanorama (S. 9), das alle drei Geschichten mit je einer Illustration darstellt.
- ▶ Ein Gebet, das alle drei Geschichten verbindet. (S. 12)
- ▶ Passende Rätsel.








Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst





 <p>Mach mit ✓</p>	<p>Nach einer gemeinsamen Eingangsliturgie werden die Kinder nach Alter (s. u.) in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe setzt sich mit einer der drei Geschichten auseinander (s. hierzu die Anregungen zu „Gespräch“ und „Biblischer Erzählung“ bei den drei wöchentlichen Kindergottesdiensten) und erarbeitet eine kurze Spielszene, die später den anderen Gruppen vorgespielt wird. Jede Gruppe setzt sich so mit einer Geschichte verstärkt auseinander und lernt auch die anderen beiden Geschichten kennen.</p> <p><u>Kleine:</u> Salbung; <u>Mittlere:</u> Abendmahl, <u>Große:</u> Hauptmann am Kreuz</p>
	<p>BASTELARBEITEN:</p> <p><u>Kleinere:</u> Das Passions-Panorama (S. 9) oder Kratzbilder (S. 5) werden gebastelt.</p> <p><u>Große:</u> Diese können ein Passions-Leporello herstellen. Dazu wird ein A3-Blatt quer in der Mitte gefaltet. Dann wird der Streifen an der kurzen Seite mittig gefaltet und die beiden Seitenränder zum Mittelfalz. Anschließend die Falze im Zick-Zack anordnen und ein Leporello mit acht Seiten ist entstanden.</p> <p>Auf S. 1 kann als Überschrift zum Beispiel stehen: „Eine schwere Zeit – Passion nach Matthäus“. Auf den Folgeseiten können passend zu der Geschichte des jeweiligen Sonntags die Infotexte, Zeichnungen/Fotos zu den Geschichten von den S. 2, 4, 8 eingeklebt werden. Nach und nach entsteht so ein Leporello zur Passionszeit.</p>
	<p>SCHLUSSLITURGIE:</p> <p>Das Gebet auf S. 12 wird gemeinsam gesprochen.</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag: Da tut jemand etwas Gutes für Jesus (Salbung)	
	GESPRÄCH: „Hast du schon mal etwas gemacht, um andern eine besondere Freude zu machen? Oder hat jemand schon mal was besonders Liebes/Schönes für dich gemacht? Wenn du magst, kannst du davon erzählen.“ <i>Die Kinder erzählen von eigenen Erlebnissen.</i>
	BIBLISCHE ERZÄHLUNG: „Ich möchte euch eine Geschichte erzählen, in der auch jemand etwas besonders Liebevolltes macht.“ Erzählung der Geschichte „Da tut jemand etwas Gutes für Jesus.“ (S. 2)
Mach mit ✓	STANDBILD: Die Kinder stellen ein Standbild zur Geschichte. Dabei wird besonders auf die Mimik der Beteiligten Wert gelegt: Erstaunen, Ärger, liebevolle Zuwendung ... Als Anregung kann die Zeichnung auf S. 2 dienen.
	PASSIONS-LEPORELLO: <u>Große:</u> Diese können ein Passions-Leporello herstellen. Dazu wird ein A3-Blatt quer in der Mitte gefaltet. Dann wird der Streifen an der kurzen Seite mittig gefaltet und die beiden Seitenränder zum Mittelfalz. Anschließend die Falze im Zick-Zack anordnen und ein Leporello mit acht Seiten ist entstanden. Auf S. 1 kann als Überschrift zum Beispiel stehen: „Eine schwere Zeit – Passion nach Matthäus“. Auf den Folgeseiten können passend zu der Geschichte des jeweiligen Sonntags die Infotexte, Zeichnungen/Fotos zu den Geschichten von den S. 2, 4, 8 eingeklebt werden. Nach und nach entsteht so ein Leporello zur Passionszeit.
	SCHLUSSLITURGIE: Vom Gebet auf S. 12 wird der erste Abschnitt gesprochen.

2. Sonntag: Jesus nimmt Abschied von seinen Freunden – das tut allen gut (Abendmahl)	
	GESPRÄCH: „Musstest du dich auch schon mal von jemandem verabschieden, den du dann lange nicht mehr sehen konntest? Was habt ihr zum Abschied (gemeinsam) gemacht?“ <i>Die Kinder erzählen von Umarmungen, Abschiedsfesten, Abschiedsessen ...</i>
	BIBLISCHE ERZÄHLUNG: „Auch Jesus nimmt von seinen Freunden Abschied. Und zum Abschied gibt es ein großes Fest.“ Geschichte vom letzten Abendmahl, „Jesus nimmt Abschied von seinen Freunden“ (S. 4), erzählen: Es tut Jesus und den Freunden gut, Abschied zu nehmen.
	PASSIONS-LEPORELLO: <u>Große:</u> Diese können ein Passions-Leporello herstellen. Dazu wird ein A3-Blatt quer in der Mitte gefaltet. Dann wird der Streifen an der kurzen Seite mittig gefaltet und die beiden Seitenränder zum Mittelfalz. Anschließend die Falze im Zick-Zack anordnen und ein Leporello mit acht Seiten ist entstanden. Auf S. 1 kann als Überschrift zum Beispiel stehen: „Eine schwere Zeit – Passion nach Matthäus“. Auf den Folgeseiten können passend zu der Geschichte des jeweiligen Sonntags

	die Infotexte, Zeichnungen/Fotos zu den Geschichten von den S. 2, 4, 8 eingeklebt werden. Nach und nach entsteht so ein Leporello zur Passionszeit.
	BASTELAKTION KRATZBILD: Nach Anleitung auf S. 5 entstehen Kratzbilder. Diese können ganz oder teilweise ausgeschnitten auch auf stabile (Doppel-)Karten geklebt und als Ostergruß verschenkt/verschickt werden. Vielleicht speziell an jemanden, mit dem man schon lange nicht mehr zusammen sein konnte.
	SCHLUSSLITURGIE: Vom Gebet auf S. 12 werden der erste und zweite Abschnitt gesprochen.

3. Sonntag – Der Hauptmann am Kreuz: Mitten in der Dunkelheit gibt es Hoffnung (S.8)	
Mach mit ✓	BILDBETRACHTUNG Den Kindern wird nur der Soldat gezeigt aus dem mittleren Element des Passions-Panoramas (S. 9), also ohne Kreuz, Grab, Sonne „Was siehst du?“ (Evtl. weiterführende Fragen: „Welchen Gesichtsausdruck hat der Mann?“, „Warum könnte er erstaunt/verwundert ... sein?“, „Worauf könnte er zeigen? Was könnte er entdeckt haben?“)
	BIBLISCHE ERZÄHLUNG: „Ich erzähle euch, was der Mann Besonderes entdeckt hat.“ Die Geschichte „Schon am Kreuz erwacht neue Hoffnung“ (Hauptmann am Kreuz), wird erzählt. (S. 8)
	PASSIONS-LEPORELLO: Große: Diese können ein Passions-Leporello herstellen. Dazu wird ein A3-Blatt quer in der Mitte gefaltet. Dann wird der Streifen an der kurzen Seite mittig gefaltet und die beiden Seitenränder zum Mittelfalz. Anschließend die Falze im Zick-Zack anordnen und ein Leporello mit acht Seiten ist entstanden. Auf S. 1 kann als Überschrift zum Beispiel stehen: „Eine schwere Zeit – Passion nach Matthäus“. Auf den Folgeseiten können passend zu der Geschichte des jeweiligen Sonntags die Infotexte, Zeichnungen/Fotos zu den Geschichten von den S. 2, 4, 8 eingeklebt werden. Nach und nach entsteht so ein Leporello zur Passionszeit.
	PASSIONS-PANORAMA: Zum Abschluss der ganzen Einheit kann das Passions-Panorama (S. 9) gebastelt werden.
	SCHLUSSLITURGIE: Das Gebet auf S. 12 wird jetzt ganz gesprochen.



Der rote Faden:




„Wie hat sich die Botschaft von der Auferstehung verbreitet? Und wie tut sie das bis heute? Und wie können wir heute von der Auferstehung erzählen?“ – Diesen Fragen widmet sich das Osterheft.

Was Sie erwartet:






- ▶ Die biblische Erzählung verknüpft die Ostergeschichte mit dem „Missionsbefehl“ nach dem Matthäusevangelium. (S. 2)
- ▶ Die Geschichte beinhaltet darüber hinaus auch die Bildbetrachtung eines Kirchenfensters aus der St.-Gotthardt-Kirche. (S. 11)
- ▶ Ein Gebet, das die Elemente der biblischen Erzählung aufgreift und Mut macht. (S. 12)
- ▶ Ein Fragebogen, der anregt, allgemein über „erzählen“ nachzudenken. (S. 5)
- ▶ Eine Mitmachaktion, die aufzeigt, wie schnell sich Geschichten und Botschaften verbreiten können. (S. 4)
- ▶ „Eine Nachricht geht um die Welt“ – eine Mitmachaktion zu den Reaktionen darauf. (S. 6)
- ▶ „Mit Erzählkärtchen von Ostern erzählen“ – ein Spiel, eine Aktion, eine Anregung, die veranschaulicht, wie wir heute von Ostern erzählen können. (S. 9)
- ▶ ... und wie immer: Passende Rätsel zum Thema.



Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

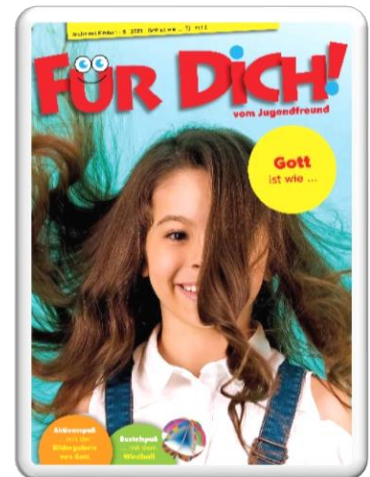
<p>Mach mit ✓</p>	<p>BILDBETRACHTUNG: Das Kirchenfenster (aus der St.-Gotthardt-Kirche in St. Gotthardt, S. 11) wird gemeinsam betrachtet: „Was kannst du sehen?“, „Wie geht es wohl den Menschen auf dem Bild? Was sagen dir ihre Gesichter und ihre Körperhaltung?“ Gemeinsam können Mimik und Gestik der Personen nachgeahmt werden, um sich besser in sie hineinversetzen zu können.</p>
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE: Die bibl. Geschichte „Erzählt davon in der ganzen Welt!“ (S. 2) wird erzählt.</p>
<p>Mach mit ✓</p>	<p>NACHDENK-MIMIK-AUFGABE: <u>Für Kleinere:</u> „Schaut euch mal diese Gesichter an. (Eine Nachricht geht um die Welt, S. 6) Wir probieren jetzt alle Gesichtsausdrücke aus und überlegen dabei: ‚Was denken wohl die Kinder?‘“ <i>Die Kinder imitieren die abgebildeten Personen und versetzen sich in deren Gefühle hinein.</i> „Du hast die Geschichte von Ostern gehört: Jesus ist auferstanden von den Toten. Denk dir mal einen Gesichtsausdruck aus, der für dich dazu passt.“ Der Reihe nach werden die Gesichtsausdrücke den anderen gezeigt. <i>Kinder suchen sich einen Gesichtsausdruck aus und imitieren ihn (erstaunt, begeistert, fassungslos ...).</i></p>
<p>Mach mit ✓</p>	<p>VERSUCHSAKTION: WIE SCHNELL VERBREITET SICH EINE BOTSCHAFT? <u>Für Größere:</u> Alles Nötige hierfür ist auf der S. 4 zu finden.</p>

	<p>MIT ERZÄHLKÄRTCHEN VON OSTERN ERZÄHLEN: Mit Hilfe der Erzählkärtchen (S. 9) erzählen sich die Kinder gegenseitig von der Osterbotschaft. Die Erzählkärtchen werden dazu einmal ausgeschnitten (bei mehr als neun Kindern zweimal) und den Kindern verteilt. Vielleicht können die Kinder damit zuhause anderen weiterzählen, was sie erfahren haben? Oder andere bitten, mit den Kärtchen „Ostern zu erzählen“.</p>
	<p>SPIEL: Mit dem Spiel Flüsterpost (S. 5) kann deutlich gemacht werden, dass beim Weitererzählen zwar Details sich verändern, der wichtigste Kern der Geschichte jedoch erhalten bleibt.</p>
	<p>SCHLUSSLITURGIE: Das Gebet von S. 12 wird gemeinsam gebetet.</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

<p>1. Sonntag – Die Ostergeschichte aus dem Matthäusevangelium</p>	
	<p>BILDBETRACHTUNG: Das Kirchenfenster (aus der St.-Gotthardt-Kirche in St. Gotthardt, S. 11) wird gemeinsam betrachtet: „Was kannst du sehen?“, „Wie geht es wohl den Menschen auf dem Bild? Was sagen dir ihre Gesichter und ihre Körperhaltung?“ Gemeinsam können Mimik und Gestik der Personen nachgeahmt werden, um sich besser in sie hineinversetzen zu können.</p>
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE: Die bibl. Geschichte „Erzählt davon in der ganzen Welt!“ (S. 2) wird erzählt.</p>
	<p>NACHDENK-MIMIK-AUFGABE: „Schaut euch mal diese Gesichter an. (S. 6, Eine Nachricht geht um die Welt) Wir probieren jetzt alle Gesichtsausdrücke aus und überlegen dabei: ‚Was denken wohl die Kinder?‘“ <i>Die Kinder imitieren die abgebildeten Personen und versetzen sich in deren Gefühle hinein.</i> „Du hast die Geschichte von Ostern gehört: Jesus ist auferstanden von den Toten. Denk dir mal einen Gesichtsausdruck aus, der für dich dazu passt.“ Der Reihe nach werden die Gesichtsausdrücke den anderen gezeigt. <i>Kinder suchen sich einen Gesichtsausdruck aus und imitieren ihn (erstaunt, begeistert, fassungslos ...).</i></p>
	<p>RÄTSEL: Das Rätsel von S. 3 greift Kirchenfenster auf (Kleinere), das Rätsel von S. 7 die Osterbotschaft (Größere).</p>
	<p>SCHLUSSLITURGIE: Das Gebet von S. 12 wird gemeinsam gebetet.</p>

2. Sonntag – Die Ostergeschichte wird weitererzählt	
Mach mit ✓	FRAGEBOGEN ZUM ERZÄHLEN: Die Großen füllen den Fragebogen (S. 5) aus und kommen darüber ins Gespräch.
Mach mit ✓	GESPRÄCH: Mit den Kleineren kann man sich den Fragen des Fragebogens sprachlich nähern und darüber austauschen.
	GESPRÄCH: Noch einmal wird das Kirchenfester der Vorwoche ausgelegt. Die Kinder erinnern anhand dessen die Ostergeschichte und erzählen sie nach.
Mach mit ✓	VERSUCHSAKTION: WIE SCHNELL VERBREITET SICH EINE BOTSCHAFT? Für Größere: Alles Nötige hierfür ist auf der S. 4 zu finden.
Mach mit ✓	MIT ERZÄHLKÄRTCHEN VON OSTERN ERZÄHLEN: Mit Hilfe der Erzählkärtchen (S. 9) erzählen sich die Kinder gegenseitig von der Osterbotschaft. Die Erzählkärtchen werden dazu einmal ausgeschnitten (bei mehr als neun Kindern zweimal) und den Kindern verteilt. Vielleicht können die Kinder damit zuhause anderen weiterzählen, was sie erfahren haben? Oder andere bitten, mit den Kärtchen „Ostern zu erzählen“.
Mach mit ✓	SPIEL: Mit dem Spiel Flüsterpost (S. 5) kann deutlich gemacht werden, dass beim Weitererzählen zwar Details sich verändern, der wichtigste Kern der Geschichte jedoch erhalten bleibt.
	SCHLUSSLITURGIE: Das Gebet von S. 12 wird gemeinsam gebetet.


Der rote Faden:

Ausgehend von der zweiteiligen Elia-Geschichte gehen wir der Frage nach: Wie ist Gott eigentlich? Wie stellen wir ihn uns vor? Wie wird er uns von anderen vorgestellt?

Elia begegnet Gott in einem Windhauch ... der uns zur Pfingstgeschichte und einer dritten biblischen Erzählung leitet.

Was Sie erwartet:



- ▶ Drei biblische Geschichten:
 1. (Elia 1) Elia wartet auf Gott, mit Illustrationen zur Geschichte. (S. 2)
 2. (Elia 2) Elia wird wieder mutig. (S. 6)
 3. Die Pfingstgeschichte „Gott ist spürbar“. (S. 8)
- ▶ Ein Brief von Elia, in dem er über sich und seinen Beruf Prophet erzählt. (S. 11)
- ▶ Ein Gebet, in dem Fragen an Gott (Wie hörst du dich an? Wie siehst du aus? Wie fühlst du dich an?) aufgegriffen werden. (S. 12)
- ▶ „Meine Bildergalerie von Gott“ (S. 4) zeigt in Bildern, wie Menschen in der Bibel Gott erlebt und beschrieben haben. In einen leeren Bilderrahmen malen die Kinder, wie/was Gott für sie ist.
- ▶ Bastelarbeit: Mit dem Windball wird sowohl die Eliageschichte als auch das Pfingstgeschehen aufgegriffen. (S. 9)
- ▶ Rätsel zu den Inhalten.

Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst



Alle drei Geschichten an einem einzigen Sonntag miteinander zu verbinden, übersteigt die Möglichkeiten. Die folgende Idee für den monatlichen Kindergottesdienst bezieht sich auf die Eliageschichte.


Wer lieber die Pfingstgeschichte fokussieren möchte, kann die Ideen zum 3. Sonntag der wöchentlichen Kindergottesdienste aufgreifen.




	EINGANGSLITURGIE: Das Gebet auf S. 12 kann als Eingangsgebet verwendet werden.
Mach mit ✓	UNSERE VORSTELLUNGEN VON GOTT: Die Kinder können in einen leeren Bilderrahmen/auf ein leeres Blatt malen, wie sie sich Gott vorstellen. (Tipp: Sollten Kinder darauf hinweisen, dass man sich doch kein Bild von Gott machen soll, kann folgender Gedanke helfen: Beim „Bilderverbot“ geht es nicht darum, ihn nicht malen zu dürfen. Vielmehr soll damit darauf hingewiesen werden, immer zu bedenken, dass es viele „richtige“ Bilder von Gott gibt und man ihn nicht auf ein einziges Bild/eine einzige Vorstellung/Beschreibung/Erfahrung festlegen/begrenzen soll.)
	BIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Elia wartet auf Gott“ wird erzählt. (S. 2) <u>Für die Kleinen:</u> Bis „Er heißt Elia.“ erzählen (Absatz 3, Anfang). Daran schließt sich direkt die bebilderte Geschichte rechts davon an (Übergang: „Zu ihm hat Gott gesagt: ‚Heute werde ich dir begegnen ...‘“). Die Bilder können dazu vergrößert und zur Geschichte ausgelegt werden. <u>Für die Großen:</u>





	Nach „Er heißt Elia.“ (Absatz 3, Anfang) wird der „Brief von Elia“ (S. 11) eingefügt. Danach wird die Erzählung von S. 2 bei Absatz 4 fortgesetzt. (Übergang: „Eine dieser schwierigen Zeiten war, als Gott den Menschen zeigen wollte, wie mächtig er ist ...“), samt der Bildergeschichte auf dieser Seite.
	GESPRÄCH: „Wie erlebt Elia Gott? Wie würde wohl sein Bild von Gott aussehen?“ Die Kinder tragen ihre Ideen zusammen.
Mach mit ✓	UNSERE VORSTELLUNGEN VON GOTT: <u>Für die Größeren:</u> „Elia erlebt Gott im Windhauch. In der Bibel gibt es ganz viele Geschichten über Gott. Und immer wieder wird er darin anders beschrieben. Je nachdem, wie Menschen Gott erleben. Wir schauen uns mal in einer Bildergalerie an, wie Menschen in der Bibel und heute Gott beschreiben.“ Die Bildergalerie (S. 4) wird gemeinsam angeschaut. Zunächst wird das Beispiel oben links vorgestellt: Der Vergleichssatz, „Gott, du bist wie ein Fels ...“ wird gelesen, anschließend die Fortsetzung „... mit dem ich festen Boden unter den Füßen habe.“ So wird mit den anderen Bildern ebenfalls verfahren. Dabei suchen die Kinder eine passende Fortsetzung zum Anfangssatz aus den Kärtchen auf S. 5, unten. Abschließend malen die Kinder in den leeren Bilderrahmen ihre eigene Vorstellung von Gott. Danach erzählen sie sich gegenseitig, was darauf zu sehen ist und was ihnen an Gott besonders wichtig ist. <u>Für die Kleinen:</u> Vergleiche sind für die Kleinen noch schwierig. Deshalb malen die Kinder in den leeren Rahmen, wie sie sich Gott vorstellen und erzählen einander, was sie gemalt haben.
	BASTELARBEIT: Wind kann man nicht sehen, seine Auswirkungen jedoch schon. Wir basteln einen Windball und probieren ihn aus. (S. 9)

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Elia wartet auf Gott (Elia 1)	
	EINGANGSLITURGIE Das Gebet auf S. 12 kann als Eingangsgebet verwendet werden.
	BIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte „Elia wartet auf Gott“ wird erzählt. (S. 2) <u>Für die Kleinen:</u> Bis „Er heißt Elia.“ erzählen (Absatz 3, Anfang). Daran schließt sich direkt die bebilderte Geschichte rechts davon an (Übergang: „Zu ihm hat Gott gesagt: ‚Heute werde ich dir begegnen ...‘“). Die Bilder können dazu vergrößert und zur Geschichte ausgelegt werden. <u>Für die Großen:</u> Nach „Er heißt Elia.“ (Absatz 3, Anfang) wird der „Brief von Elia“ (S. 11) eingefügt. Danach wird die Erzählung von S. 2 bei Absatz 4 fortgesetzt. (Übergang: „Eine dieser schwierigen Zeiten war, als Gott den Menschen zeigen wollte, wie mächtig er ist ...“), samt der Bildergeschichte auf dieser Seite.

	GESPRÄCH: „Hast du auch schon auf Gott gewartet? Wann war das, warum?“ Die Kinder erzählen.
Mach mit ✓	RÄTSEL Das Rätsel auf S. 3 greift die Geschichte auf. (Unterschiederrätsel machen auch den Kleinen im Kindergottesdienst Spaß.)

2. Sonntag – Elia wird wieder mutig (Elia 2)	
	EINGANGSLITURGIE Das Gebet auf S. 12 kann als Eingangsgebet verwendet werden.
	EINSTIEG MIT BILD „Erinnerst du dich an die Geschichte von Elia? Elia wartet auf Gott. Wie erlebt er Gott?“ Die Kinder erinnern und erzählen vom letzten Sonntag (Windhauch).
Mach mit ✓	UNSERE VORSTELLUNGEN VON GOTT: <u>Für die Größeren:</u> „Elia erlebt Gott im Windhauch. In der Bibel gibt es ganz viele Geschichten über Gott. Und immer wieder wird er darin anders beschrieben. Je nachdem, wie Menschen Gott erleben. Wir schauen uns mal in einer Bildergalerie an, wie Menschen in der Bibel und heute Gott beschreiben.“ Die Bildergalerie (S. 4) wird gemeinsam angeschaut. Zunächst wird das Beispiel oben links vorgestellt: Der Vergleichssatz, „Gott, du bist wie ein Fels ...“ wird gelesen, anschließend die Fortsetzung „... mit dem ich festen Boden unter den Füßen habe.“ So wird mit den anderen Bildern ebenfalls verfahren. Dabei suchen die Kinder eine passende Fortsetzung zum Anfangssatz aus den Kärtchen auf S. 5, unten. Abschließend malen die Kinder in den leeren Bilderrahmen ihre eigene Vorstellung von Gott. Danach erzählen sie sich gegenseitig, was darauf zu sehen ist und was ihnen an Gott besonders wichtig ist. <u>Für die Kleinen:</u> Vergleiche sind für die Kleinen noch schwierig. Deshalb malen die Kinder in den leeren Rahmen, wie sie sich Gott vorstellen und erzählen einander, was sie gemalt haben. (Tipp: Sollten Kinder darauf hinweisen, dass man sich doch kein Bild von Gott machen soll, kann folgender Gedanke helfen: Beim „Bilderverbot“ geht es nicht darum, ihn nicht malen zu dürfen. Vielmehr soll damit darauf hingewiesen werden, immer zu bedenken, dass es viele „richtige“ Bilder von Gott gibt und man ihn nicht auf ein einziges Bild/eine einzige Vorstellung/Beschreibung/Erfahrung festlegen/begrenzen soll.)
	BIBLISCHE GESCHICHTE „Elia erlebt Gott also im Windhauch. Er erlebt Gott auch noch anders: Als einen Gott, der hilft. Davon erzähle ich euch jetzt.“ Die Geschichte „Elia wird wieder mutig“ wird erzählt. (S. 6)

3. Sonntag – Gott ist spürbar – Die Geschichte von Pfingsten (Alternative zum Monatlichen Gottesdienst mit Elia)	
	EINGANGSLITURGIE Das Gebet auf S. 12 kann als Eingangsgebet verwendet werden.
	EINSTIEG MIT BILD Die Kinder schauen sich das den Baum auf S. 8 an. „Was siehst du?“ <i>Die Kinder erzählen vom Baum, der sich im Wind biegt. Vielleicht auch, dass da ein starker Wind weht ...</i> „Wie können wir denn den Wind sehen?“ <i>Sie entdecken: Den Wind können wir gar nicht sehen, sondern nur, was er (mit dem Baum, mit den Haaren ...) macht.</i>
	BIBLISCHE GESCHICHTE Die Pfingst-Geschichte „Gott ist spürbar“ wird erzählt. (S. 8)
	BASTELARBEIT: Wind kann man nicht sehen, seine Auswirkungen jedoch schon. Wir basteln einen Windball und probieren ihn aus. (S. 9)

Der rote Faden:

Ausgehend von der Geschichte „Hagar am Brunnen“ (1 Mose 16,1-16) finden sich in diesem Heft drei aktuelle Erzählungen über Mila, deren verbindendes Moment ein Puzzle-Spiel ist.

Hagar und Mila erfahren Trost in ihrer schwierigen Situation; sie dürfen erleben: Gott ist ein Gott, der mich sieht.

Was Sie erwartet:


- ▶ Die biblische Geschichte von „Hagar am Brunnen“. (S. 2)
- ▶ Drei aktuelle Geschichten über Mila:
 1. Mila und das schwierige Puzzle: Milas Eltern trennen sich. (S. 4)
 2. Mila und das fehlende Puzzleteil: Der Vater fehlt Mila. (S. 5)
 3. Mila und das neue Puzzle: Mila beginnt, sich auf die neue Situation einzulassen. (S. 6)
- ▶ Bastelarbeit: Die Kraft-Wimpelkette mit stärkenden, ermutigenden Worten, die problemlos überallhin mitgenommen werden kann. (S. 7)
- ▶ „Wer gehört zu einer Familie?“ – ein Text zum Nachdenken. (S. 12)
- ▶ Rätsel











Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

	<p>GESPRÄCH „Wer gehört zu einer Familie?“ <i>Die Kinder erzählen von ihren Familiensituationen und benennen wichtige Personen.</i> Abschließend wird der Text „Wer gehört zu einer Familie?“ gelesen. (S. 12)</p>
	<p>AUßERBIBLISCHE UND BIBLISCHE GESCHICHTE</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Geschichte „Mila und das schwierige Puzzle“ (S. 4), das die bevorstehende Scheidung von Milas Eltern beinhaltet, wird erzählt bis einschl. des hervorgehobenen, roten Satzes in Spalte 3, Mitte: „Gott ist ein Gott, der mich sieht.“ 2. Hier schließt sich nun biblische Geschichte von Hagar (S. 2) an. <u>Übergang:</u> „Mila denkt nach: ‚Wie war das nochmal?‘ Und erinnert sich: ‚Ja, da war Hagar, die verzweifelt und zusammengekrümmt neben einem Brunnen saß ...‘ (Um es nicht zu kompliziert zu machen, wird diese Geschichte aus der Sicht einer/s wissenden Erzähler/in erzählt.) 3. Abschließend wird Milas Geschichte von S. 2 zu Ende erzählt. <u>Übergang:</u> „An diese Geschichte erinnert sich Mila, als sie an ihrer Pinnwand den kleinen Zettel mit dem Trostvers liest: ‚Gott ist ein Gott, der mich sieht.‘ Außen rum hat Mila damals ...“
	<p>BASTELARBEIT: KRAFT-WIMPELKETTE Ausgehend von der Einleitung auf S. 8 basteln die Kinder ihre eigene Kraft-Wimpelkette. (S. 7)</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Hagar am Brunnen	
	BIBLISCHE GESCHICHTE Die Geschichte „Der besondere Brunnen“ wird erzählt. (S. 2)
Mach mit ✓	THEATER SPIELEN Je 2-3 Kinder bilden eine Gruppe. Sie sollen zu folgender Spielszene ein kleines Theaterstück entwickeln: Hagar trifft nach ihrem Erlebnis am Brunnen auf andere Menschen und erzählt ihnen, was sie dort Besonderes erlebt hat. Es ist schön, wenn dafür Verkleidungsutensilien bereitstehen.
Mach mit ✓	RÄTSEL Sowohl die Kleinen wie die Großen können rätselnd „Im Brunnen, der Mut gibt“ noch einmal Hagar und den Engel, der zu ihr kommt, entdecken. (S. 11)

2. Sonntag – Gott ist ein Gott, der mich sieht	
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE Die Geschichte „Mila und das schwierige Puzzle“ (S. 4), das die bevorstehende Scheidung von Milas Eltern beinhaltet, wird erzählt bis einschl. des hervorgehobenen, roten Satzes in Spalte 3, Mitte: „Gott ist ein Gott, der mich sieht.“
	GESPRÄCH „Aber wie war das nochmal mit diesem Satz? Welche Geschichte steckte da dahinter? Stell dir mal vor, Mila kommt zu dir und fragt dich danach. Woran erinnerst du dich noch?“ Hilfreich ist es, wenn passend zur Geschichte Figuren vorbereitet sind, die bei der Erzählung der Kinder ausgelegt werden können: Hagar, der Engel, der Brunnen. (Wer keine Kinderbibel zur Hand hat und nicht selbst malen mag, kann das Rätsel „Am Brunnen, der Mut gibt“ (S. 11) zu Hilfe nehmen. Tipp: Der Brunnen muss ausgeschnitten werden, solange die Figuren noch nicht ausgemalt wurden. Für die Figuren wird ein zweites Rätsel benötigt.
	AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE Abschließend wird Milas Geschichte von S. 2 zu Ende erzählt. <u>Übergang:</u> „An diese Geschichte erinnert sich Mila, als sie an ihrer Pinnwand den kleinen Zettel mit dem Trostvers liest: ‚Gott ist ein Gott, der mich sieht.‘ Außen rum hat Mila damals ...“
	BASTELARBEIT: KRAFT-WIMPELKETTE Ausgehend von der Einleitung auf S. 8 basteln die Kinder ihre eigene Kraft-Wimpelkette. (S. 7)
	ABSCHLUSS Abschließend wird der Text „Wer gehört zu einer Familie?“ gelesen. (S. 12)

3. Sonntag – Wir leben in ganz unterschiedlichen Familien	
	<p>GESPRÄCH: <i>„Wer gehört denn eigentlich zu einer Familie?“ Die Kinder erzählen unkommentiert von ihren Familiensituationen und benennen wichtige Personen. Sie werden noch nicht auf andere Familiensituationen aufmerksam gemacht.</i></p>
	<p>AUßERBIBLISCHE GESCHICHTE: Die Geschichte von Mila wird weitererzählt. Dazu werden die Geschichten „Mila und das fehlende Puzzleteil“ (S. 5) und „Mila und das neue Puzzle“ (S. 6) miteinander verbunden. Wer nicht beide Geschichten erzählen möchte, kann sie wie folgt gekürzt kombinieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Mila und das fehlende Puzzleteil“ (S. 5) bis zu „Mila erzählt vom Wochenende mit Papa.“ (1. Spalte, 3. Absatz) erzählen. Dann 2. <u>Überleitung:</u> „Heute soll Mila wieder zu Papa fahren. Aber auf dieses Papa-Wochenende hat Mila gar keine Lust.“ 3. Geschichte „Mila und das neue Puzzle“, ab „Sie denkt an Papas neue Freundin, Silvie“ erzählen. (S. 6, Spalte 1, Absatz 1)
	<p>GESPRÄCH: <i>„Wer gehört denn eigentlich zu einer Familie? Ja, das hab ich heute schon einmal gefragt. Und jetzt frag ich wieder. Denkt bei euren Antworten zum Beispiel an Mila.“ Die Kinder erzählen von anderen Familiensituationen.</i> Abschließend wird der Text „Wer gehört zu einer Familie?“ noch einmal gelesen. (S. 12)</p>

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Feiern des Kindergottesdienstes in Ihrer Gemeinde!

Herzlich!

Kathrin Lichtenberger

Schriftleiterin Für-Dich!